

# Hochkarätiges beim närrischen Jubiläumsball

Leckerbissen karnevalistischer Unterhaltungskunst – „Bestinos“ und Ballett im Mittelpunkt  
„Wernerche“ und „Stobbe“ waren wieder in voller Aktion

Entsprechend der Bedeutung anlässlich des 41-jährigen Jubiläums zog die 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft am Samstagabend alle närrischen Register, um den Gästen im „Zöllerhannes“ zum wiederholten Male Leckerbissen karnevalistischer Unterhaltungskunst zu präsentieren. Farbenpracht von der Beleuchtung bis zu reizvollen Kostümen und Ideenreichtum von der Bühne bis zur musikalischen Gestaltung prägten den G.C.G.-Jubiläumsball, der sich in die Reihe bereits erlebter vergnüglicher Fastnachts-Revue einfügte. Als Spannungseffekt begann das närrische Spektakel mit einem totalen „Black-out“ – erst dann „schossen“ aus starken Lichtkanonen farbige Strahlenbündel in die Kulisse und ließen das von Hermann Jäger gestaltete Bühnenbild unter einem Tusch der Hauskapelle „Evergreens“ wirken. Einzugs Gardé und Komitee unter der Präsidentschaft von Jürgen Schupp, Begrüßung der närrischen, eng zusammengedrängten Heerscharen im Saal – das Jubiläumsprogramm konnte beginnen.

Zum schmissigen „Fliegermarsch“ schlangen zur Eröffnung die Gardistinnen fesch die Beine; sie stehen wie eh und je unter der Leitung von Kätha Wicht, die mit Kampagne-Orden und Blumen bedacht wurde. Für ihre 44-jährige Tätigkeit bei der G.C.G. war sie bereits mit dem Ehrenring ausgezeichnet worden. Orden und Blumen ebenso für Irmgard Rochi und Anna Kessler, die die Organisation hinter der Bühne besorgten. Außerdem erhielten die Gardemädchen Geschenke von ihrer Ehrenkommandeuse Lilo Schupp.

Mit „Hie Schlott“ hieß Präsident Jürgen Schupp Landrat Dr. Franz-Hermann Kappes, Bürgermeister Hans Karl, Stadtverordnetenvorsteher Fritz Reinholz, MdL Gottfried Milde, Stadtrat Ernst Müller, Ehrensitzungspräsident Franz Pavlicek, die Fraktionsvorsitzenden im Stadtparlament von SPD und CDU, Siegfert Rheinländer und Johann Schmalz sowie last not least Gäste aus der Schwesterstadt Bar-le-Duc, Madame Jacquin und Monsieur Bernard Oudin willkommen.

Den Finger auf den Puls des lokalen Geschehens hatte Protokoller Heinz Rauschkolb gelegt und in einem von Karl Knapp gesetzten Vortrag glossiert, was den Narren während der letzten zwölf Monate unter den Nägeln brannte. Vom nächtlichen Geisterzug bis

zur „zahnlückenhaften“ Chaussee

zerischen Background. Begeistert klatschte sich das Publikum die Hände heiß, und Begeisterungspfeife feuerten zum Dakapo an.

Es war die richtige Stimulans fürs „Wernerche“ aus „de Pfütz“. Hans-Werner Keller kam als Radfahrer, den Drahtesel geschulter und tönnte ins Mikrofon: „Ich bin net de Eddy Merckx, aber de Thomase Bäcker!“ Mit seinem köstlichen Vortrag setzte er einen Höhepunkt des Abends. Der „Colle-Marsch“, den die

## Garde in flotten Kostümen

präsentierte, lockerte auf für ein gesangliches Potpourri, das einen Querschnitt durch 20 Jahre „Bestinos“-Geschichte aufzeigte und das Werner Sonthoff hervorragend komponiert und arrangiert hatte. „Wie ihr seht, ihr wißt genau – ich bin de Stobbe und komm vom Bau . . .“ Monsieur Stobbe, alias Gerhard Münch, war wieder in Aktion – diesmal als Maurer bei Griesheims sportlichstem Bauunternehmen H. V. Wolfel. Mit seinem humorigen Vortrag legte er Zündschnüre der Heiterkeit, hatte die Lächer wieder auf seiner Seite und erhielt anhaltenden Applaus.

Mit Rhythmus, Schwung und Turbulenz starteten die „Bestinos“, Marion Müller und das Ballett ins Finale, das mit einem bunten Melodienstrauß von „Spiel mir eine kleine Melodie“ über das mitreißende „Yes Sir, I can boogie“ und „Sieben Fässer Wein“ bis zum heißen „Tanze Samba mit mir“ ausklang, begleitet von knallenden Luftballons, schwirrenden Luftschlangen und rieselndem Konfettiregen.

reichte das närrische Spektrum. Mit „Tie a yellow ribbon . . .“, „Chanson d'amour“ und „Bona sera“ gelang den „Bestinos“ bereits ein großer Einstieg, und Gisela Münch, seit 20 Jahren als Solistin dabei, war das Arrangement wie auf den Leib geschnitten. Rauschender Applaus darüber hinaus auch für Georg Funk, der die Gruppe gesanglich leitet und Gerhard Schuster, den Organisten der „Evergreens“.

Als Jubiläumsredner stellt sich mit einem hochkarätigen Vortrag Dirigent Wilhelm Schmitt vom Mutterverein „Sängerbund-Germania“ vor. Er stellte

## mit Witz und verborgener Narrenweisheit

trocken fest: „Die Ehrengäste, die ohnehin die wenigsten Einnahmen bringen, sind aber alle alle da. . .!“ Mit dem „Czardas von Monti“, den die Garde vor 44 Jahren auf der selben Bühne präsentiert hatte, leistete das Ballett einen nostalgischen Beitrag und leitete über zum „Weißen Mond von Maratonga“ und „Wo meine Sonne scheint“. Evergreens mit denen schon vor vielen Jahren Gisela Münch das Publikum eroberte.

Justitia hatte es Herbert Dassler aus Eberstadt angetan, der in der schwarzen Robe eines Richters ins Eulenfaß stieg und durch die Narrenbrille zu deuten versuchte, was Recht und Unrecht ist. Marion Müller sang „Big-Bam-Boo“, dazu tanzend im

Hintergrund das Ballett und damit Übergang zur Verleihung des Kampagneordens an die Ehrengäste, die auf die Bühne gebeten worden waren. Mit der Würde des Ehrensensors ausgestattet wurden Stadtverordnetenvorsteher Fritz Reinholz, Werner Sonthoff, ehemals Pianist bei „Fats and his cats“ und Arrangeur zahlloser Hits für die „Bestinos“ und Heini Merker, der als begeisterter Humorist in der G.C.G.-Bütt Griesheimer Karnevalsgeschichte gemacht hat. Stimmungssägerin Hannelore Gerhard hatte wieder selbstgestrickte Verse parat und stellte gesanglich ihren

„Hannes, ja der kann es . . .“

und das Lied vom „Griesemer Kartoffelsalat“ vor. Schunkelnd ging es damit ins Finale des ersten Teils, das von den „Bestinos“ und der Garde mit „Swiss Lady“, „Tante Emma“ und „Leichtes Blut“ turbulent gestaltet war und heftig beklatscht wurde. In zweimal elf Minuten Pause, in denen die Ballbesucher eifrig in den Losteller griffen, entschied sich, wer am 17. März zu einer mehrtägigen Flugreise nach Istanbul startet – dies war der erste Preis, den es am Samstag zu gewinnen gab.

Als Frau am Steuer produzierte sich zu Beginn des zweiten Teils Jutta Strauch vom DCC in der TG 75 Darmstadt und gefiel durch glatt gereimte Verse. Noch wenige Stunden vor dem Ball war Schorsch Funks Auftritt wegen einer starken Erkältung in Frage gestellt, doch als die Kapelle den „Jailhouse Rock“ von Rock-Idol Elvis Presley anstimmte, glaubte man

## ein Energiebündel auf dem Parkett

zu erleben. Dann „Are you lonesome tonight“ – wie ein fächelnder Wind ins Mikrofon gehaucht und als Ruhe vor dem Sturm zu verstehen. Der Sturm hieß „Tutti frutti“, wohl eine seiner stärksten Zugnummern, die Georg Funk unnachahmlich abzog; die Ballettratten der G.C.G. lieferten dazu den tän-

wb